

Kappeler Brandschutz in Tansania

Gemeindewehrführer Dirk Schadewaldt demonstriert gemeinsam mit afrikanischer Wehr Löschübungen am Kilimandscharo

Von Rebecca Nordmann

KAPPELN/NGARUMA Vor einer Woche sind Sabine und Matthias Mau wieder nach Ostafrika aufgebrochen. Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren unterstützen die Kappeler in Ngaruma in Tansania eine christliche Berufsschule und zwei Kindergärten. Über die Jahre wuchs daneben die Partnerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Kappeln und der evangelischen Kirchengemeinde Ngaruma, Trägerin der Schule. Und während vor einem Jahr Kappelns damaliger Pastor Karsten Petersen Mitglied der Reisegruppe war, hat sich in diesem Jahr Dirk Schadewaldt angeschlossen. Als Inhaber des Elektrohauses Mehlby hatte Schadewaldt bereits in der Vergangenheit immer wieder Materialien auf den Weg nach Tansania geschickt, Spenden, die fester Bestandteil des Unterrichts in der Berufsschule sind. Weil Schadewaldt aber nicht nur Elektromeister ist, sondern ganz nebenbei auch noch Kappelns Gemeindewehrführer, stand beim aktuellen Besuch das Thema Feuerwehr ganz oben auf der Liste.

Eine Fahrstrecke von gut 40 Kilometern – die liegt zwischen der Berufsschule in Ngaruma und der knapp 200 000-Einwohner-Stadt Moshi. Und genau dort steht das nächste und einzige Feuerwehrauto. Auf Anregung von Matthias Mau machte sich Feuerwehr-Chef Marshal Jeremiah Laurian Mkomagi für einen Tag nach Ngaruma auf – um gleich zwei Dinge auf einmal zu bewegen, die Dirk Schadewaldt so beschreibt: „Vielleicht können wir den Schülern hier eine berufliche Perspektive eröffnen. Die Feuerwehr in Tansania nimmt gerne junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung auf.“ Zusätzlich – und unmittelbar vor Ort noch bedeutsamer – steht der eigene Schutz vor Feuer. „Es geht darum, den Sicherheitsgedanken gleichermaßen bei Schülern und Lehrern zu wecken“, sagt Schadewaldt. Wie potenzielle Gefah-



Das nächste – und einzige – Feuerwehrauto ist rund 40 Kilometer von der Schule entfernt.

FOTOS: MATTHIAS MAU



Hand in Hand geht's besser: Kappelns Gemeindewehrführer Dirk Schadewaldt (li.) und Moshis Feuerwehr-Chef Marshal Jeremiah Laurian Mkomagi.

renquellen eingedämmt werden können und wie das richtige Verhalten im Brandfall aussehen kann. Dazu gehörte auch, den Schülern – und auch gleich noch ein paar interessierten Nachbarn – den Umgang mit einem Feuerlöscher zu demonstrieren. Matthias Mau sagt da-

zu: „Es fehlt hier an allem. Jetzt hat die Schule drei neue Feuerlöscher, zwei vorhandene sind wieder aufgeladen.“ Und wissend um die Kenntnisse seiner diesjährigen Reisebegleitung sagt Mau auch: „Dirk Schadewaldt arbeitet bereits an einem Evakuierungsplan.“



So funktioniert's: Mit Hilfe der Profis aus Kappeln und Tansania lernen die Schüler der Berufsschule Ngaruma, wie man einen Feuerlöscher bedient.

Der Gemeindewehrführer selbst hat derweil einen ersten, ganz unmittelbaren Eindruck von Leben und Arbeit in der Berufsschule in Ngaruma erhalten. Von den täglichen Herausforderungen, dem großen Einsatz der Schulleitung und Lehrer, der großen Wertschätzung

der Kappeler und Tansanier untereinander. Dirk Schadewaldt sagt: „Es gibt hier so viel Wichtiges zu tun, Brandschutzerziehung ist nur ein Teil davon. Aber irgendwann wollen wir das gerne wiederholen.“ Genauso gern will er sich dafür um die Finanzierung kümmern.